

Chained to You

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog - Dead Rose	2
Kapitel 1: Lost in Darkness	6
Kapitel 2: Hatred	11
Kapitel 3: New aims - old aims	17

Prolog: Prolog - Dead Rose

Hallo,
freut mich, dass ihr meine Story angeklickt habt^^ Ich hoffe doch auch, dass sie euch zusagt. Aber eine kleine Warnung vorweg: Das ist nicht wirklich etwas für Yuki-Fans :)
Trotzdem wünsche ich euch viel Spaß^^

Chained to You

Das einzig Wichtige im Leben sind Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.

Albert Schweitzer, Arzt und Philosoph (1875-1965)

~Prolog - Dead Rose~

Dichte, graue Wolken bedeckten den mitternachtsblauen Himmel, warfen dunkle Schatten auf die Landschaft. Das gleichmäßige Prasseln vieler kleiner Regentropfen ertönte wenig später. Zuerst nur langsam und leise, verwandelten sie sich jedoch alsbald in einen einzigen Strom. Heftiger Wind peitschte durch Stadt und Wald, ließ Bäume laut rascheln; heulte eine Melodie, die niemand zu verstehen vermochte.

Die Melodie des Todes.

Sanft strich Kaname eine braune Locke aus Yukis blassem Gesicht, auf welchem sich leichte Wasserspuren abzeichneten. Seine Hand verweilte an der linken Wange seiner Geliebten. Ihre Brust hob und senkte sich in einem ungleichmäßigen Rhythmus, das Atmen fiel ihr schwer. Er konnte es hören ihren immer leiser werdenden Herzschlag; jeder einzelne Takt schien in seinen viel zu empfindlichen Ohren nachzuhallen. Dort, wo ihr Herz war hob sich eine blutige Spur ab. Das schneeweiße Kleid, welches sie trug, war beinahe gänzlich von Blut besudelt.

Blut, die Farbe des Todes.

Warum? Warum jetzt? Warum seine Yuki?

Zum ersten Mal seit langem fühlte sich der Kuran hilflos, schwach. Besaß ein Reinblut nicht unglaubliche schon fast grenzenlose Macht? Die Art von Macht, die andere Vampire fürchteten, die zerstören konnte. Warum konnte sie dann nicht auch retten? Das wichtigste in seinem Leben retten? Hier saß er nun und musste machtlos mit ansehen wie langsam und schmerzhaft das Leben von seiner geliebten Schwester wich, mit jedem Atemzug ein Teil von ihr ging.

Was sollte er nur tun?

“Onii... -sama...” Yuki schaute aus ihren blassroten Seelenspiegeln, die ihren leuchtenden Glanz verloren hatten zu Kaname auf. Ihr Körper wirkte so unglaublich schwer. Jedes Wort, das sie mühsam über die Lippen brachte, kostete viel Anstrengung. Eine Kälte umgab sie, umschloss sie langsam, legte sich mit eisernem Griff um ihr Herz.

Die Fesseln des Todes.

Sie wollte, nein, musste ihm doch noch so viel sagen - ihn warnen! Aber es war keine Zeit mehr. Wie lange würde sie das noch durchhalten? Das Verlangen sich einfach der bleiernen Müdigkeit hinzugeben, war groß, unermesslich groß.

“Tut mir Leid.”

Yuki erschrak beinahe bei diesem ungewohnt brüchigem Klang von Kanames Stimme, die sonst immer fest und sanft war. Sie konnte die Verzweiflung ihres Bruders spüren, fast schon danach greifen. War es ihre Schuld? Würde es den Reinblüter, der so viele Jahre lang seine Maske von Gefühllosigkeit getragen hatte, nun zerstören? Das wollte sie nicht.

Erschöpft schloss sie kurz die Augen. Ein dünnes Lächeln umspielte Yukis blasse Lippen, als sie Kaname wieder ansah.

Kaname glaubte die Welt würde für einen Moment stillstehen, als er seine geliebte Yuki so sah. Dieses Lächeln, es wirkte einfach falsch und so unrealistisch. Es war nicht ihr Lächeln, hatte an Freude und Strahlen verloren.

“Versprich... mir etwas...”

Es war kaum mehr als ein leises Flüstern und selbst der Reinblüter hatte Schwierigkeiten die Worte zu verstehen. Er sagte nichts, war doch Schweigen genug Antwort. Wie sollte er ihr auch einen letzten Wunsch verwehren?

Die Brünette streckte ihre Hand nach ihrem Bruder aus. Sie wollte ihn berühren, ein letztes Mal. “Du musst... glücklich werden... nach vorne blicken. Und...” schmerzverzerrt verzog sie das Gesicht, tausende Blitze schossen durch ihren Körper und brannten in ihr. Ein feines Blutrinnsal löste sich aus ihrem Mundwinkel und hinterließ eine blutrote Spur auf der schneeweißen Haut.

Kaname fuhr sanft durch das ebenholzbraune Haar Yukis, versuchte sie so zu beruhigen. Was konnte er den auch sonst tun? Wie konnte er ihr Leiden beenden?

“Und?”

“...beschütze ...ihn, bitte.”

“Wen?” Wusste er das eigentlich nicht schon? Außer ihm gab es nur einen Anderen, um den sich Yuki in solch einem Moment sorgen konnte, und dies widerstrebte ihm sehr.

In Yukis Augen spiegelte sich Flehen und Hoffen wieder, als sie ihm mühsam antwortete: “Zero.” Sie wusste, wie ihr Bruder über Zero dachte und auch dass Beide sich hassten. Aber spielte das eine Rolle? Beide hatten einen Platz in ihrem Herzen, sie waren ihr nun einmal wichtig, sehr sogar.

Kaname sagte nichts, nickte lediglich leicht. Er konnte es nicht verneinen, auch wenn er es nur ungern tat. Das war seine Yuki sorgte sich immer um andere, aber nie um sich selbst. Dieser Hunter hatte das überhaupt nicht verdient!

Erleichtert fielen Yukis schwere Lider zu, sie vertraute ihm mehr als sonst jemandem. Kalte Finsternis umhüllte die Kuran-Prinzessin, kroch in jeden einzelnen ihrer Muskeln, gefror ihr Blut in den Adern.

Der Tod.

Eine einzelne, verirrte Träne bahnte sich ihren Weg aus Kanames Augenwinkel, über die blasse Haut bis hin zu dem feuchten Boden, wo sie mit den gefallenem Regentropfen verschmolz. Schon lange hatte er vergessen wie man richtig weinte, doch sein Inneres tat es gerade, weinte Tränen aus Blut.

~*~

Der starke Wind zerrte an Zeros pechschwarzem Mantel, zerwühlte sein von Regen benetztes silbernes Haar. Noch immer prasselten unaufhörlich Regentropfen hinab, hatten den Hunter bereits völlig durchnässt. Doch das alles nahm Zero nur am Rande des Bewusstseins wahr, denn sein Geist war auf etwas anderes fixiert. Seine violetten Iriden hafteten auf dem vor ihm emporragenden, massiven Stein, einem Grabstein, auf dem der Name Kiryu Ichiru stand. Wie paralysiert blickte er auf die Buchstaben, auf die Worte, die im Moment keinen Sinn ergeben wollten, die sich von ihm nicht binden lassen wollten.

Warum war er hier? Seit Ichirus Tod hatte er diesen Ort gemieden weckte er doch wieder alte Erinnerungen und Schuldgefühle, die er gegenüber seinem Bruder empfand. Aber heute war es anders gewesen. Schon seit einer Weile spürte Zero diese Unruhe, die in ihm herrschte. Ein Gefühl, das sagte, dass etwas nicht stimmte. Dieses Gefühl lastete schwer auf ihm, er wollte für wenige Augenblicke Ruhe haben. Lag es daran? Früher hatte ihn Ichirus alleinige Gegenwart beruhigen können. Suchte er etwa die Nähe seines Zwillingsbruders? Das war absurd. Ichiru war weg, genauso wie alle anderen auch.

Plötzlich fiel etwas in sein Blickfeld, dass ihn aus seinem Trance ähnlichem Zustand riss. Es schwebte in der Luft und landete langsam auf der Wölbung in der Erde. Vorsichtig nahm Zero es zwischen die Finger und besah es sich ein wenig genauer; eine blassrote Rose.

Yuki

Schoss es ihm wie ein Blitz durch den Kopf. Vor seinem inneren Auge erschien wieder das Bild seiner ehemaligen besten Freundin; ihre langen, braun gelockten Haare, die schneeweiße, eiskalt wirkende Haut, ihre weinroten Augen getränkt von tiefer Trauer, Artemis abwehrbereit in den Händen und diese düstere Aura, die sie umgab. Vor ihrer Wandlung war sie wahrlich eine wunderschöne Rose gewesen, doch als diese sich in voller Pracht entfaltete wurde auch sie zu einer Bestie in Menschengestalt, ein Vampir, ein Reinblut. Müsste er Yuki dafür nicht hassen? Gab er denn nicht vor genau dies zu tun? Dennoch sehnte sich ein Teil von ihm nach ihr, hoffte innerlich, dass es ihr gut ging - bei Kuran. Sie war immerhin alles, was ihm noch geblieben war.

Die Blüten der Rose zerfielen, eine nach der Anderen, und wurden von einem Windzug fortgeweht. Irritiert richtete sich Zero wieder auf und starrte in die Nacht hinein. Ihm war auf einmal so kalt, eiskalt. Zitternd verschränkte er die Arme vor der Brust. Irgendetwas nagte an dem Silberhaarigen, etwas Merkwürdiges. Warum hatte er plötzlich so ein mieses Gefühl? War etwas passiert?

“Yuki...”

~*~

Viele glauben, der Tod sei ein Ende, das letzte Kapitel im Buch des Lebens. Aber manchmal ist er auch ein Neuanfang, der Seelen zusammenführt, die das gleiche, tragische Schicksal teilen.

Kapitel 1: Lost in Darkness

Hallo^^,
also zuerst bedanke ich mich für die lieben Kommentare :)
Hat mich riesig gefreut^^
Ich hoffe, euch gefällt folgendes Kapitel auch:

Trauert nicht, wenn eines Herzens Melodie verstummt! Bald findet eine Hand sich, wieder es zu stimmen.

Friedrich Hölderlin (1770-1843)

~Lost in Darkness~

Mit einem Hauch Wehmut betrachtete Kaname den dunkelbraunen, anmutigen Sarg, in dem nun Yuki lag und sich in einem traumlosen Schlaf befand, aus dem sie nie wieder erwachen würde. Eine eiserne Hand legte sich um das Herz des Reinblüters, ganz langsam und schleichend, doch mit stählernem Griff. Wie konnte das bloß geschehen? Wie hatte er es nur so weit kommen lassen können?

Der kühle Wind, der ihm durch die braunen Haare fuhr, schien jedes Mal, wenn er ihn streifte, das Gleiche zu heulen, die gleichen Worte. Es war deine Schuld! Wütend schloss er die Augen und versuchte diesen verdammten Gedanken endlich loszuwerden. Wie von selbst schlossen sich seine Hände zu Fäusten, die Nägel gruben sich tief ins Fleisch. Ab liebsten hätte Kaname laut aufgeschrien, den ganzen Schmerz einfach hinausgeschrien. Doch kein einziger Laut verließ die blassen Lippen des Reinblutes.

Hinter Kaname hatte sich eine Trauergemeinde, bestehend aus ehemaligen Night-Class Studenten und anderen adeligen Vampiren, versammelt. In der Vampirgesellschaft wurde Nachricht über den Tod der Kuran-Prinzessin wie Lauffeuer verbreitet und das Entsetzen war groß. Dabei kannten die Meisten von ihnen Yuki überhaupt nicht, hatte er sie doch für eine Weile von der Öffentlichkeit ferngehalten.

Hauptsächlich ging es nur darum, dass sie wieder einmal ein Reinblut verloren hatten, mehr nicht. Keiner von ihnen wusste auch nur annähernd wie groß der Verlust in Wirklichkeit war. Es ging nicht um irgendein Reinblut, nein, es ging um Yuki, seine Yuki.

Weiter abseits am Rande des Szenarios standen Cross Kaien und Yukis Freundin Wakaba Sayori, beide stumm und in ihren eigenen Gedanken gefangen. Kaname hatte dem Rektor in einem Brief alles geschildert, da er sich selbst nicht im Stande fühlte, dem Ex-hunter alles persönlich zu erzählen. Es wäre eine Schmach gewesen, die er sich nicht zuzumuten getraute.

Kiryu war nicht anwesend, denn noch konnte Kaname den Level D Vampir nicht in der Nähe spüren, eine Tatsache, die ihn sehr verwunderte und gleichzeitig auch rasend vor Wut machte. Hatte der Andere Yuki denn nicht trotz allem nahe gestanden? Nachdem sie die Akademie verlassen hatten, hatte Yuki oft an ihn gedacht, selbst in ihren letzten Atemzügen sich um den Ex-human gesorgt. War es zu viel verlangt, sich nur kurz blicken zu lassen? Zumindest für Yuki!

Yuki...

Wie in Trance bewegte sich der Brünnette nach vorne, wobei er sämtliche Blicke im Rücken spürte, und kniete sich neben dem edlen Sarg nieder. Sanft strich er über das feuchte Holz wie er es bei seiner Schwester immer getan hatte, welches so dick war, dass es sogar den Geruch der darin liegenden Person gänzlich verdeckte. Dabei fiel sein fast leerer Blick auf das Bild, auf welchem Yuki abgebildet war und welches als Andenken an sie dorthin gestellt worden war. Menschen taten dies auch ab und an bei Beerdigungen, mit dem Unterschied, dass es bei ihnen weder einen Grabstein gab noch der Vampir begraben wurde. Was sollte das bringen?

Auf dem Foto lächelte sie ihm entgegen, eines ihrer warmen Lächeln, das er so liebte und welches sie ihm immer dann geschenkt hatte bevor sie ihn begrüßte. Auch jetzt -bei diesem Anblick- hatte er das erdrückende Gefühl, als würde sie ihn mit einem lächelnden „Onii-sama“ umarmen wollen. Nichts als Hirngespinnste, das war ihm bewusst, aber er wollte es nicht wahr haben. Wie konnte er denn so etwas akzeptieren?

Seine Geliebte würde ihn nie wieder anlächeln, ihn nie mehr berühren, er würde ihren Geruch nicht mehr genüsslich einatmen können, ihre weichen, blutroten Lippen würden nie mehr die seine versiegeln. Sie war weg, für immer. Wie sollte er das akzeptieren? Yuki war sein ein und alles gewesen, sein Licht im Dunkeln. Nach dem Tod ihrer Eltern hatte er nur ihretwegen weitergelebt, seine Trauer hinter einer neutralen Maske versteckt. Doch nun bezweifelte er, dass er seine Maske, die er schon so lange trug, noch halten konnte. Immerhin war sein Leben, seine Yuki, nicht mehr da. Und er? Er war alleine in einer kalten Dunkelheit gelandet, wieder.

~*~

Keuchend ließ sich Zero an der kühlen Badezimmerwand hinunter gleiten und verbarg das Gesicht in den Händen. Unkontrolliert zitternd krallte er die Finger in das silberne Haar und kniff die Augen schmerzverzerrt zu. In seinem Kopf herrschte wirres Durcheinander von Stimmen, deren Worte keinen Sinn ergaben, und Bildern ohne Zusammenhang.

Zero-kun ich habe einen Brief von Kaname-kun erhalten und... Zero, ich will dich glücklich sehen... Hier, das ist das einzige Stück Schokolade, das mir gelungen ist... Was geht bloß in dir vor?... Yuki, sie ist Wenn es soweit ist, dann werde ich vor die weglaufen... tot...

“Aufhören!”

Wütend schlug Zero auf den befliesten Boden ein, immer und immer wieder trotz des Schmerzes, der seine Knöchel bei jedem Aufprall durchzuckte. Er hielt das einfach nicht mehr aus! Es sollte endlich aufhören! Diese Stimmen, diese Bilder, Yuki sie sollten aus seinem Kopf verschwinden. Wieso störte ihn das alles so sehr? Warum machte ihm ihr Tod soviel aus?

Tod...

Eine warme Flüssigkeit lief seine blasse Hand hinab und tropfte beinahe geräuschlos hinunter. Salzige Tränen bahnten sich ihren Weg seine Wangen hinab, wo sie sich mit dem Blut vermischten. Ein Kloß steckte ihm im Hals, schnürte ihm die Luft ab. Warum? Sie war eine Reinblüterin! Heftig biss sich der Silberhaarigere auf die Unterlippe, um ein erneutes Zittern zu verhindern, wobei seine scharfen Reißzähne eine blutige Spur hinterließen. Der Geschmack des eigenen, bitteren Blutes legte sich auf seine Zunge. Widerlich!

Warum!? Sie war eine Reinblüterin verdammt! Er wollte sie doch selbst umbringen! Warum machte ihm ihr Tod denn überhaupt etwas aus?

/Weil du sie geliebt hast, du Idiot./,

Hörte er plötzlich eine innere Stimme, die vor Hohn nur so tropfte, in seinen Ohren hallen.

“Nein! Nein! Nein!” Mit voller Wucht sauste seine geballte Faust in die Wand hinter ihm, die daraufhin anfang zu bröckeln. Yuki hatte ihn verlassen! Für Kuran! Sie war ein Vampir, ein gottverdammtes Reinblut! Er hasste sie!

/Deswegen macht es dich so fertig?/,

Höhnte die Stimme wieder.

Eine plötzliche Stille umhüllte den Hunter, die einzig durch das Prasseln des Regens draußen unterbrochen wurde. Stimmt es nicht in gewisser Weise? Jemanden hassen und versuchen sich einzureden jemanden zu hassen, waren zwei völlig unterschiedliche Sachen. Vielleicht...

Nein! Mag sein, dass sie ihm früher einmal etwas bedeutet hatte, aber das war längst

vorbei, oder? Ein Blutsauger konnte ihm nichts bedeuten! Durfte ihm nichts bedeuten!

Rede dir nichts ein, Zero!

Zero schüttelte leicht den Kopf, ob nun um diese lästigen Gedanken loszuwerden oder seiner eigener Dummheit wegen wusste er selbst nicht. Wieso redete er sich etwas ein? War es so schwer zu begreifen, dass er sich irrte? Yuki.

Die Sicht des Silberhaarigen verschwamm allmählich vor seinen Augen und verblüfft strich er sich über die Wange, wobei er den Geruch seines Blutes riechen konnte. Nass. Merkwürdig, er hatte gar nicht bemerkt, dass er noch immer weinte, für sie weinte. Eigentlich kein Wunder.

Nachdem der Rektor ihn adoptiert hatte, hatte er sich in bloßer Finsternis wider gefunden und zum Teil bereits mit dem Leben abgerechnet. Aber dann war da Yuki mit ihrer fröhlichen und liebenswürdigen Art, die ihm helfen wollte, ihn einfach nur glücklich sehen wollte und das nicht aus reinem Mitleid, nein sondern weil sie sich für ihn interessiert hatte, den verlorenen Jungen. Sie war sein Halt im Leben gewesen.

Als Kuran und Yuki dann verschwunden waren, hatte er wenigstens noch die Gewissheit gehabt, sie eines Tages wieder zu sehen, egal unter welchen Umständen. Aber nun war da diese kalte Wahrheit, dass sie auf ewig fort war und nie mehr zurückkehren würde. Und er? Er war wieder ganz alleine umgeben von völliger Finsternis.

Leicht wankend richtete sich Zero wieder auf, wobei er Halt an der halb zerbröckelten Wand suchte. Die Luft hier drinnen war stickig, sie schien ihn zu erdrücken, er musste hier raus sofort!

~*~

Wie hypnotisiert blickten Zeros violette Tiefen auf das riesige, edle Tor, auf welchem die Worte 'Pureblood' eingraviert waren. Um ihn herum war es stockfinster, selbst der Vollmond wurde von dunklen Wolken verdeckt, und auf der hinter ihm liegenden Seite standen einige Bäume, ein kleiner Wald, der die Umgebung nur noch abgeschotteter wirken ließ. Der Wind ließ seinen pitschnassen Mantel leise rascheln und spielte mit dem durchnässten, silbernen Haar.

Ihm war überhaupt nicht aufgefallen wohin ihn sein Füße getragen hatten, war er doch die ganze Zeit über nicht wirklich anwesend. Doch nun stand er wie angewurzelt vor dem Friedhofstor, hinter welchem sämtliche Reinblüter begraben wurden und auf welchem bis vor kurzem noch Yukis Beerdigung stattgefunden hatte. Zumindest ging er davon aus dass sie vorüber war, denn dahinter konnte er keinen Vampir spüren.

Sein Herz fing an unkontrolliert schnell und schmerzhaft gegen den Brustkorb zu schlagen, als wollte es ihn sprengen, mit aller Gewalt. Warum war er hier? Von allen Orten auf der Welt ausgerechnet hier?

Er schluckte schwer, sein Hals fühlte sich auf einmal so trocken an. Sollte er? Niemand war hier der ihn sehen konnte, nur kurz, ganz kurz. Aber der Hunter bewegte sich nicht, seine Beine wollten nicht gehorchen, blieben wie festgefroren an ein und derselben Stelle stehen.

Wütend biss er die Zähne zusammen und drehte den Kopf mit einem Ruck weg. Zero konnte das einfach nicht, er brachte es nicht über sich. Schon als der Rektor ihn gebeten hatte, ihn und Yori zu begleiten, hatte er sich geweigert mitzukommen. Jetzt würde er auch nicht hineingehen.

Warum? Eigentlich fühlte er sich sogar dazu verpflichtet, das zu tun, aber es ging nicht. Vielleicht lag es daran, dass es eine Art Bestätigung für die Endgültigkeit der Realität, von Yukis Tod wäre, was eigentlich lächerlich klang. Sich vom Friedhof fern zu halten, würde auch nichts ändern.

Plötzlich spannten sich alle seine Muskeln an, eine gefährliche Präsenz erreichte die Sinne des Hunters. Erschrocken weiteten sich seine Augen kurz in Verwunderung, ehe er reflexartig in die Innentasche seines schwarzen Mantels griff und sich in einer fließenden Bewegung herumwirbelte. Der Lauf der Bloody-Rose war in die Finsternis der Schatten gerichtet, aus welchen sich nun eine ihm nur allzu gut bekannte Gestalt löste. Die Verwunderung war Wut gewichen, diese Person wollte er momentan am aller wenigsten sehen.

“Mit dir hätte ich nicht mehr gerechnet, Kiryu.”...

Kapitel 2: Hatred

animexx schrieb:

Die Wunde von eines Messers Schneide heilt, aber der Hass, den böse Worte schlugen, stirbt nicht ab.

aus China

~Hatred~

"Mit dir hätte ich nicht mehr gerechnet, Kiryu."

Aus wütend funkelnden, violetten Tiefen blickte Zero direkt in die emotionslosen, dunklen Augen von Kaname Kuran, dem Geschöpf auf dieser gottverdammten Welt, welches er zur Zeit am allerwenigsten ertragen konnte. Seine Hand, welche noch immer Bloody-Rose auf Kuran gerichtet hielt, zitterte gefährlich stark, als wollte sie jeden Augenblick abschießen. Es wurmte ihn wirklich diese Höllenbrut hier und jetzt vom Antlitz der Welt zu eliminieren, aber er schaffte es diesen Drang, mochte er noch so verlockend sein, zu unterdrücken.

Ein Schleier angespannter Stille umhüllte die beiden Gestalten, die selbst mit der absoluten Finsternis zu verschmelzen schienen, ohne sich zu bewegen, die jetzigen Positionen zu ändern. Violett starrte in Braun und Braun in Violett.

"Würdest du", durchbrach Kanames kühle Stimme die eisige Ruhe zwischen ihnen. "deine Bloody-Rose runter nehmen?"

Zero machte keinerlei Anstalten der Bitte nachzukommen, ignorierte die Worte geflissentlich. "Was suchst du hier, Kuran?", zischte er zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

Langsam löste Kaname den Blickkontakt und schritt gemächlich auf den Hunter zu, die Anti-Vampirwaffe dabei genau fixiert. Eine silberne Augenbraue wanderte in die Höhe und Zeros gesamter Körper spannte sich an, sein Instinkt riet ihm sofort abzudrücken, als der Vampir immer näher kam.

Was würde Kuran nun tun? Der einzige Grund des Reinblüters, Zero damals am Leben zu lassen, war Yuki gewesen. Und nun? Yuki war nicht mehr da. Würde Kaname ihn umbringen wollen? Wenn, dann sicher nicht ohne Gegenwehr!

Was...?

Vorsichtig nahm Zero seinen Arm wieder hinunter, sobald er registriert hatte, dass Kuran genau neben ihm stand, ihre Schultern berührten sich beinahe und die Augen auf den Friedhof gerichtet hatte. Was war los?

“Das gleiche könnte ich dich fragen. Immerhin hieltst du es nicht für nötig, zur Beerdigung zu erscheinen.”

Das stimmte. Kuran hatte so gesehen sogar einen guten Grund hier zu sein, immerhin war Yuki seine Schwester und Geliebte gewesen. Aber er? Warum war er hier? Die Blöße, vor Kuran seine Unsicherheit preiszugeben, wollte er dem Anderen nicht gönnen. Die Hände zu Fäusten geballt sah Zero auf den pitschnassen Boden hinab und schwieg kurz ehe er eine aggressive Antwort von sich gab.

“Was hätte ich auf der Beerdigung eines verdammten Reinblutes suchen sollen!?”

“Und warum bist du dann jetzt hier?”

Keine Antwort. Aber es genügte Kaname völlig, denn manchmal sagte Schweigen mehr aus als Worte. Ignorant, genau das war Kiryu, wenn er nicht verstand, wieso er eigentlich hier war.

“Du beschmutzt Yukis reine Seele damit.”

Wütend packte Zero den Älteren am Arm und drehte ihn so herum, dass sie sich direkt anblicken konnten. Seine Blicke erdolchten den Kuran förmlich, was diesen allerdings kalt ließ. Wie konnte er es wagen!? Ihm Beschuldigungen an den Kopf werfen! Yukis reine Seele? Vampire hatten keine reine Seele, sondern eine die schwärzer war als die Nacht. So etwas konnte nicht beschmutzt werden.

“Es gibt nichts mehr zu beschmutzen, Kuran! Immerhin ist Yuki tot und wessen Schuld ist das denn? Sie war bei dir! Du solltest sie beschützen, und? Du hast versagt.”

Auch die Aura des Reinblüters verfinsterte sich allmählich, wie eiskaltes Wasser trafen ihn die Worte, versuchten seine gleichgültige Fassade zu brechen. Seine Augen nahmen einen gefährlichen, dunklen Glanz an, als er sich nicht minder sanft aus dem festen Griff losriss. “Pass auf was du sagst.”, zischte er gefährlich leise.

Der Vampir in Zero warnte ihn davor, noch weiterzugehen, spürte die unglaubliche Macht eines Reinblutes, aber sein Hunterinstinkt und seine jetzige Wut gewannen die Oberhand. Er war nicht wie alle anderen, fürchtete keines Falles einen Level A.

“Es schmerzt die Wahrheit zu hören, nicht?”

Auch ihn hatte es geschmerzt, die Wahrheit über seine Freundin zu hören. Was sie war und was nun mit ihr geschehen war.

Zero entfernte sich einige Schritte von Kaname und berührte die kühle Mauer neben dem Tor, die den gesamten Friedhof umringte, ehe er sich wieder dem Kuran zuwandte. “Aber wenn du sie besser beschützt hättest würdest du diesen Tag auch nicht sehen müssen. Ihr Mörder, du weißt noch nicht einmal, wer er ist, oder? Tse, der große Kaname Kuran war machtlos.”

War das, was er dem Anderen vorwarf, überhaupt fair? Immerhin konnte er sehen dass dieser auch so schon genug litt, denn auch er hatte einen Teil seines Lebens verloren. Es war ihm jedoch egal, sein Verstand war von Wut und unendlichem Hass getränkt, erschwerte ihm vernünftiges Denken. Mochte sein, dass es Kuran gegenüber nicht gerecht war, tief im Unterbewusstsein wusste er es auch genau, aber er konnte nichts

dagegen tun. Alles in ihm sagte, dass dieser Reinblut daran Schuld war, an dieser ganzen Misere. Wieso hatte er nicht besser auf Yuki Acht gegeben?

Zero keuchte schmerzerfüllt auf, als sein Rücken gegen den massiven Stein prallte, welcher ein wenig nach hinten nachgab, wie von selbst erfasste seine freie Hand den kühlen Arm von Kaname, dessen schlanke Finger seinen Hals umschlangen. Der Reinblüter hatte seine rechte Hand neben Zeros Kopf abgelegt und sah diesen aus rot glühenden Augen an. Wut, er konnte rasende Wut spüren.

“Du musst mir das nicht sagen, Kiryu, ich weiß es! Vielleicht hätte ich ihr helfen können, wenn ich zu dem Zeitpunkt bei ihr gewesen wäre.” Eine kurze Pause traf ein. Kaname schloss schnell die Lider, um den Schmerz in seinen Seelenspiegeln zu verbergen, aber ein kleines Flackern war Zero nicht entgangen. “Doch glaube ich nicht, dass ich ausgerechnet dir Rechenschaft schulde.” Damit lockerte er seinen Griff und ließ völlig von dem Hunter ab, kehrte ihm den Rücken zu. “Im Übrigen scheint dir der Tod eines Reinblutes doch eine Menge auszumachen.”

Wütend knirschte Zero mit den Zähnen, stieß sich von der Mauer ab und versuchte einen erneuten Ausraster in Gegenwart des Anderen zu unterdrücken. Ich kann Kuran nicht mehr ertragen! In einer fließenden Bewegung steckte er Bloody-Rose wieder ein und schenkte Kaname einen letzten, hasserfüllten Blick. “Fahr zur Hölle, Vampir!”

~*~

Eine verirrte braune Locke fiel Kaname ins Auge, er konnte hören, wie sich Kiryu eilig entfernte, seine Schritte in der Dunkelheit verklungen. Es war geschehen, genau das, was er bereits befürchtet hatte. Erschöpft lehnte er sich an die Mauer und verbarg das Gesicht in der linken Hand, welche leicht zu zittern begann. Seine Maske, sie war gefallen, sei es auch nur für einen kleinen Moment gewesen, aber es war passiert. Ausgerechnet Kiryu gegenüber hatte er Schwäche gezeigt. Doch wäre das nicht jedem Anderen an seiner Stelle genauso ergangen? Der Jüngere hatte ihn geradezu provoziert.

Worte, er hatte ihm einfache Worte an den Kopf geworfen und dennoch schmerzten diese mehr als jegliche körperliche Verletzungen es je hätten tun können, waren schärfer als eines Messers Schneide. Wie kantige Splitter bohrten sie sich in sein Herz, eines nach dem anderen, hinterließen tiefe blutige Spuren. Wieso? Wieso machte es ihm überhaupt etwas aus? Wie konnten Worte nur so verletzen?

Weil du weißt, dass alles, was er gesagt hat, stimmt.

Ja, es war wahr. Yuki war seine Verantwortung gewesen, er hätte sie beschützen müssen und hatte kläglich versagt. Nicht einmal der Mörder seiner Geliebten war ihm bekannt. Konnte man noch tiefer fallen?

Dennoch, waren Kiryus Vorwürfe berechtigt? Was wusste er denn schon? Gar nichts! Yuki hatte ihm selbst mehr bedeutet, als sie es Kiryu je könnte, also war sein Leid nicht größer?

Seufzend blickte Kaname zum düsteren Himmel auf. Wie sollte es jetzt bloß weitergehen? Zu gerne würde auch er sich von allem lösen, aber seine Pflichten und vor allem, das Versprechen an seine Schwester, banden ihn an diese bittere Welt. Ein Versprechen, dessen er sich zwar nur zu gut bewusst war, doch keine Ahnung hatte warum und wie er es einlösen sollte.

“Du bist von dieser Erde gegangen, aber ich? Ich bin lebend gestorben.”

~*~

Nachdenklich betrachtete Cross Kaien aus dem Fenster im Büro des Direktors die vielen, kleinen Grüppchen der Day-Class, die unbeschwert ihrem Alltag nachgingen, ganz ohne Sorgen. Wenn man noch so jung war, brauchte man sich auch um nichts zu sorgen, genoss einfach sein kurzes Leben, zumindest die, die ein normales führten.

Zero hatte nie die Chance dazu und Yuki auch nicht.

Nein, beide waren sie nicht dazu bestimmt gewesen, ihr Dasein in vollen Zügen zu genießen.

Seufzend wandte er sich wieder um und sah zu dem schwarzhaarigen Mann der, mit den Füßen auf dem Schreibtisch, im Sessel des Rektors saß.

“Es liegen Veränderungen in der Luft, Yagari.”

Scheinbar desinteressiert blies der den Zigarrenrauch aus seinen Lungen, den Blick zur kahlen Decke gerichtet und schien in seinen eigenen Überlegungen gefangen zu sein. Seit der Sache mit Kuran Rido hatte man Kaien die Leitung der Akademie verweigert und sein alter Freund hatte diesen Platz für einige Monate eingenommen, was er erstaunlich gut tat, auch, wenn er ab und an davon genervt war. Das Fehlen der Night-Class erleichterte natürlich die ganze Arbeit aber ohne sie war die Cross-Akademie einfach nicht sie selbst, es fehlte ein wichtiger Bestandteil. Wenn es so bleiben würde, würden sich bald auch keine Schüler mehr anmelden, da der Reiz nicht mehr da war und Kaien würde seinen Traum und den vieler anderer wie Juri oder Yuki in sich zusammenbrechen sehen, ohne das Geringste dagegen unternehmen zu können.

“Ich weiß.”, erklang Togas raue Stimme im Raum, welcher den Blondenen jedoch nicht ansah. “Wieder ein Reinblut, hm? Weiß man eigentlich, wer der Mörder war?”

“Nein.”

Soweit es ihm bekannt war, nicht. Selbst Kaname hatte keine Ahnung, das musste wirklich schrecklich für ihn sein. Aber der Kuran würde sicherlich alles tun, um es herauszufinden, falls ihm niemand zuvorkam. Es könnte jeder gewesen sein, ein Vampir oder Hunter und genau das hielt den Frieden zwischen beiden Fronten am seidenen Faden, denn sollte tatsächlich letzterer der Schuldige sein, so wäre dies ein Vertragsbruch und könnte im Krieg enden. Ein falscher Schritt -egal von welcher Seite- und dieser angespannte Faden, das Bindungsglied zwischen ihnen, würde reißen.

“Warst du bei Zero?”, riss ihn Yagari aus seinen Gedanken.

Für einen Augenblick schloss Kaien die Augen, um sich zu sammeln, ehe er sich seinem Freund gegenüber niederließ, wobei er das schlichte Büro genau in Augenschein nahm. So viele Erinnerungen verband er mit diesem Ort, zum Teil schöne, mit Yuki und Zero. *Das Leben ist nun einmal vergänglich.*

“Ja, aber nur kurz. Er war nicht in der Verfassung, lange mit sich reden zu lassen.”

Zero war am Ende gewesen auch, wenn er es nicht gezeigt hatte. Sein Leid war Kaien definitiv nicht entgangen, kannte dieser ihn nun schon lange genug. Sich selbst konnte Zero vielleicht belügen, aber nicht ihn.

Yagari nahm die Füße vom Tisch und starrte Cross aus seinen eisblauen Auge ernst an. “Dir ist doch klar, was die Association von dem Jungen möchte?”

Kaiens Stirn legte sich in tiefe Falten. “Hm, leider. Nur zurzeit wäre das nicht sonderlich gut. Zero ist... nun verzweifelt und sehr wütend. In solch einem Zustand? Nein, das würde im Endeffekt blutig enden, denn das Zusammentreffen mit Kanamekun wäre unvermeidlich.” Und er wollte sich gar nicht erst vorstellen, was geschehen würde, wenn Zero seine Beherrschung endgültig verlieren würde, ganz sicher nichts Gutes.

“Nun”, Yagari nahm nachdenklich die Zigarre aus dem Mundwinkel. “deine Entscheidung aber lange kannst du es nicht vor dir herschieben. Ach, und wirst du ihn eigentlich zurückholen?”

Cross kam um ein winziges Lächeln nicht Drumherum, zwischen Yagaris Worten klang ein Hauch Besorgnis mit. “Natürlich, aber ehrlich gesagt weiß ich nicht mehr, wie es nun weitergehen soll.”

Ja, Veränderungen waren deutlich spürbar und nur die Zeit würde zeigen, ob es gute oder ausschließlich schlechte waren.

~*~

Leblose, violette Seelenspiegel blickten ihm ausdruckslos entgegen, das silberne Haar vom Wind zerzaust, die Atmung unregelmäßig schnell. Seine Haut wirkte noch blasser als gewöhnlich, fast schon geisterhaft, ähnlich der einer Leiche. War er das denn eigentlich nicht? Das Einzige, was er tat, war zu existieren, auf dieser grausamen Welt zu wandeln, aber leben konnte er nun schon lange nicht mehr. Eine leere Hülle, ohne auch nur den kleinsten Funken Leben in sich, nannte man dies nicht eine Leiche?

Erbärmlich,

dachte Zero, als er sein eigenes Spiegelbild, im Schaufenster eines Spielzeuggeschäftes, betrachtete. Alles um ihn herum schien ausgestorben zu dieser späten Stunde, außer ihm war keine Menschenseele auf den finsternen Straßen, hatte sich jeder hinter den sicheren Türen seine Häuser eingeschlossen.

Vorsichtige streckte er die bleiche Hand aus und berührte das kühle Glas, legte kurz

darauf seine Stirn dagegen.

Das kleine Treffen mit Kuran vorhin hätte schief gehen können, verdammt schief. Wie hatte er nur so die Beherrschung verlieren können? Wollte er den Anderen unbedingt bis aufs Äußerte provozieren? Anscheinend und zum Teil war es ihm wohl auch gelungen. Wer weiß, was passiert wäre, wenn er es gewagt hätte, noch weiterzugehen. Aber was hätte er denn auch tun sollen? In seinen Augen trug Kuran die ganze Schuld und als er ihn dann gesehen hatte, brach genau diese Erkenntnis über ihn nieder und ließ seine Beherrschung stückchenweise bröckeln.

Langsam löste er sich von der Scheibe und lief, die Hände in den Manteltaschen vergraben, die dunkle Straße hinab. *Diese Reinblüter haben es sich wohl zum Ziel gesetzt, mein Leben zu zerstören, aber jetzt nicht mehr.* Inzwischen gab es nichts zu zerstören, er hatte niemanden mehr, kein Leben. Wenn er nun nach vorne blickte, in seine Zukunft schaute, erhob sich vor ihm ein tiefer, schwarzer Abgrund, ein eiskaltes Loch aus Einsamkeit, ohne einen Weg ans Licht.

Hallou~

Ich weiß, ich hab mir mit dem Kapitel wirklich viel Zeit gelassen, tut mir auch schrecklich leid -.- Nur bin ich so selten auf dieser Seite und zum Schreiben komme ich auch nicht wirklich *sfz* Dafür erscheint das nächste Kapitel bereits am Wochenende, da es schon fertig ist :)

LG

Kapitel 3: New aims - old aims

"animexx" schrieb:

Die Entfernung ist unwichtig.

Nur der erste Schritt ist wichtig.

Marquise du Deffand

~New aims - old aims~

Ein lauter, ohrenbetäubender Schuss durchbrach die nächtliche Ruhe, echote selbst nach seinem Verklingen noch mehrere Sekunden lang in der Finsternis, welche durch den wolkenbedeckten Himmel vollkommener wurde, nach. Verschreckte Krähen flohen augenblicklich aus ihren sicheren Verstecken hoch oben in Baumkronen; witterten sie deutlich eine ihnen ziemlich nahe Gefahr in der Luft.

Mit einem dumpfen Aufschlag kippte die Gestalt eines jungen Mannes nach hinten - vor dem Stamm einer alten Weide - um, die Augen in Unglauben geweitet, die Lippen gespalten, als hätte er noch versucht, etwas zu sagen, es jedoch nicht mehr geschafft. Ein schwarzes Loch zierte dessen marmorne Stirn, aus welchem ein feines Blutrinnsal hervorquoll und dort die gesamte Haut benetzte. Alsbald löste sich der schlanke Körper in grauer, spröder Asche auf, welche vom zugigen Wind fortgehrt wurden. Die Natur hatte selbst die letzten Zeichen, dass es hier ein solches Lebewesen je gegeben hatte, vernichtet.

Keuchend ließ Zero seinen rechten Arm, an welchem dunkelrotes Blut hinab floss, samt Bloody-Rose sinken, die violetten Tiefen, in denen sich bloße Leere widerspiegelte, auf einen imaginären Punkt in der Ferne gerichtet. Rasselnd verließ sein unregelmäßiger Atem seinen Mund, zollte von der Erschöpfung, die über jeden einzelnen Muskel des Hunters lag, diesen aber nicht kümmerte.

Wieder hatte heute ein Level-E durch den Lauf seiner Anti-Vampirwaffe das Ende gefunden und der Hauch von Mitleid, den er früher einst diesen Wesen gegenüber empfunden hatte, wenn er diese erledigte, war wie weggeblasen, hatte unnatürlicher Gleichgültigkeit Platz gemacht. Diese Bestie war nur eine von vielen, die in den vergangenen Tagen ihr Leben lassen mussten, obwohl sie mit Sicherheit nicht auf der Abschussliste gestanden hatte und es war ihm recht egal.

Warum war das so?

Jagen, er konnte an nichts anderes mehr denken, ständig suchte er ununterbrochen nach irgendwelchen verrückt gewordenen oder kurz vor dem Wahnsinn stehenden Vampiren, um sie von ihrem erbärmlichen Dasein zu erlösen und sich selbst zu befriedigen.

Aber wovon wollte er sich befriedigen?

Inzwischen war es schon zu einer Art Besessenheit ausgeartet und er vermochte es nicht, etwas dagegen zu tun oder wollte es gar. Egal, ob er diese Blutsauger aus Eigennutz umbrachte, helfen tat er doch damit nur der Welt und der darauf lebenden Menschen, nicht? Also konnte es so falsch - wie es sich momentan anfühlte - bestimmt nicht sein.

Doch warum empfand er es dann nicht so?

Seufzend presste Zero die linke Hand auf seine Wunde, die eigentlich hätte schmerzen müssen, sie schien immerhin sehr tief zu sein, doch spürte er nichts, kein Schmerz, kein Brennen oder wenigstens ein Stechen. Sein Arm wirkte auf einmal so taub, so wie sein Körper es anscheinend schon seit Tagen war. Er verlangte noch nicht einmal nach Essen oder Trinken, selbst die Bluttabletten hatte Zero bereits seit einiger Zeit nicht mehr zu sich genommen.

Wieso fühlte es sich so an, als würde er leben, ohne wirklich zu leben?

Taumelnd wandte Zero den Bäumen, die weiter hinten in einen dichten Wald übergingen, den Rücken zu und schritt der kleinen Stadt, deren Bewohner größtenteils friedlich in ihren Betten schlummerten, entgegen, wobei er bemerkte, dass bei jedem seiner Schritte etwas von der roten Flüssigkeit, seinem Lebenssaft, auf den Boden tröpfelte. Wie unvorsichtig, solch eine Spur hinter sich herzuführen, er war nicht wirklich bei der Sache gewesen.

Vielleicht sollte er sich einfach ein wenig ausruhen und versuchen, zu schlafen, auch wenn der Hunter schon jetzt wusste, dass daraus nichts werden würde. Des Nachts verfolgte er diese verdammten Blutsauger und des Tags verfolgten sie ihn in seinen Träumen oder zumindest sie, Erinnerungen an sie, die seiner Seele mehr schmerzten als sonst irgendetwas es tun könnte.

Warum konnte er die Vergangenheit nicht ruhen lassen?

Tief in seinem Inneren war ihm durchaus bewusst, dass diese ganzen Jagdszenen nichts weiter als Ablenkung waren, er wollte sich auf etwas anderes konzentrieren, sein Ziel weiter verfolgen, aber hatte er denn überhaupt noch eines? Er konnte keines mehr erkennen.

Ablenkung, tse, funktioniert ja wunderbar, schoss es ihm bitter durch den Kopf.

~*~

Die giftgrünen Augen in die Richtung geheftet, in welche der Hunter vor kurzem

verschwunden war, ging der junge Mann leicht in die Knie und strich mit seiner rechten Hand bedächtig über eine Stelle, wo das Blut des Silberhaarigen hinunter getropft war. Ein bitterer und gleichzeitig süßlicher Duft stieg ihm in die feine Nase. Interessant.

Die Lippen zu einem süffisanten Lächeln verzogen besah er sich die klebrige Substanz, die seine schneeweißen Finger benetzte, genauer. Dieser Kiryu war ein ziemlich merkwürdiger Junge - nach allem, was er bis jetzt über diesen wusste - ließ sich von Emotionen wie Hass oder Verachtung leiten, was wiederum nur ein Beweis dafür war, dass in ihm noch etwas Menschliches schlummerte und diese menschliche Seite war anscheinend sehr verwundbar.

Lag es vielleicht daran, dass der Hunter ein Level-D war? Denn geborenen Vampiren wurde von Geburt an beigebracht, wie fatal es sein konnte, nach Emotionen zu handeln, manche lernten es, andere wiederum weniger.

Sein pechschwarzer Umhang raschelte leise, als er sich wieder erhob und zu den großen Gebäuden der Stadt hinüber schaute. Es war faszinierend, wie sehr der Tod von Yuki Kuran auch den ehemaligen Menschen mitnahm, wobei dieser doch einen grenzenlosen Hass gegenüber Blutsaugern hegte. Der arme Junge, dabei hatte er keine Ahnung... das war erst der Anfang ihres kleinen Spieles, nur der Anfang.

Genüsslich leckte er das Blut von seinen Fingern, ließ es sich wortwörtlich auf der Zunge zergehen.

~*~

Nachdenklich blickte Kaname aus dem großen Fenster seines spärlich eingerichteten Zimmers hinaus in die wolkenverhangene Nacht, die ihre dunklen Schatten über das Land warf. Das leise Heulen des Windes erklang in seinen viel zu guten Ohren, erinnerte ihn an eine düstere Melodie, welche von der Natur gespielt, doch von den Lebewesen überhört wurde und dennoch zum Greifen nahe schien. Auch glaubte er, frische Erde und etwas Salziges zu riechen, fast so als würde es jeden Augenblick anfangen zu regnen, doch dem war nicht so.

Warum kam es ihm bloß so vor, als würde das Wetter mit ihm um seinen gewaltigen Verlust trauern? Immerhin hatte die Sonne schon seit einer gewissen Weile ihre wärmenden Strahlen nicht mehr ausgesandt, das Licht wurde von dichten, grauschwarzen Wolken verdeckt und vermochte es nicht, sich durch diese zu brechen. Es war schon merkwürdig, dass die Natur ihn anscheinend besser verstand als die Vampire, die ihn umgaben, aber das war irgendwo auch die Schuld ihrer Gesellschaft.

Vampiren wurde es bereits von Geburt an oder wenn sie noch sehr jung waren angeeignet, niemals etwas wie Emotionen vor anderen zu zeigen, denn Gefühle bedeuteten Schwäche und wer in ihrer Welt Schwäche zeigte, würde nie sonderlich weit kommen. Vor allem Reinblütern war es strengstens untersagt und mit der Zeit hatte Kaname sich die perfekte, kalte Maske geschaffen, so hatte er zumindest

geglaubt, aber vollkommen war diese anscheinend nicht, was er vor wenigen Tage zu spüren bekommen hatte. Kiryu hatte keine Minute gebraucht, um die Mauer, die er sich über die Jahre aufgebaut hatte, bröckeln zu lassen. Doch wurden selbst diese massiven Risse von niemandem wahrgenommen.

Leise quietschend wurde die Tür hinter Kaname geöffnet und ein Bediensteter, komplett in schwarz gekleidet, trat mit gesenktem Kopf ein. "Kuran-sama, Ihre Gäste sind so eben eingetroffen."

Mit einem leichten Nicken gab er dem alten Vampir das Zeichen zum Gehen, was dieser auch sofort tat.

Sich vorsichtig eine braune Locke aus dem Gesicht streifend durchquerte Kaname den in völliger Finsternis getauchten Raum, der heute unnatürlich leer und groß wirkte, und ging Richtung Ausgang. Es wird Zeit, einige Schritte vorwärts zu machen.

~*~

Die Augen sämtlicher Anwesenden in der riesigen Eingangshalle von Kuran-Manor auf sich spürend schritt Kaname die marmornen Stufen der Wendeltreppe, die hier zu allen Privaträumen führte, hinunter. Akatsuki Kain erhob sich von einer der vier Ledercouchs, die in der Mitte über einem runden, schneeweißen Teppich standen, zu seiner vollen Größe, sobald er den Vampirprinzen erblickte. Shiki, Kanames rothaariger Cousin, tat es diesem, nach einem strengen Blick seitens Rima, nach. Als Kaname unten angekommen war, verbeugte sich Seiren kurz vor ihm, ehe sie sich zu seiner Rechten gesellte.

"Kaname-sama..."

Mit einer schnellen Handbewegung gebot Kaname Ruka Schweigen, was auch Aido, der den Mund gerade zum Sprechen geöffnet hatte, verstummen ließ.

Eine Weile lang herrschte Ruhe, in welcher er die versammelten Adligen genau besah, war es schon eine gewisse Zeit her, als er sie - ausgeschlossen Aido - gesehen hatte - bei der Beerdigung hatte er mit keinem von ihnen ein Wort gewechselt -, wobei ihm schmerzlich bewusst wurde, dass er unwillkürlich nach einem bestimmten Blondschof suchte. Konnte man dies als Ironie des Schicksals bezeichnen? Jetzt, wo er seinen besten Freund am meisten brauchte, war dieser nicht da. Takuma war seit dem Vorfall mit Rido spurlos verschwunden, sie wussten nicht, was mit ihm geschehen war, ob er überhaupt noch lebte.

"Wir haben uns lange nicht mehr gesehen", begann er mit monotoner Stimme. "Und es freut mich, dass ihr her gekommen seid. Es gibt etwas, um das ich euch bitten möchte."

"Alles, was Ihr wollt", erwiderte Seiren unterwürfig und die Anderen nickten ihr zustimmend zu.

Angesprochener zog lediglich eine braune Augenbraue hoch, nicht wirklich wissend,

was er denken sollte. War dies einfach nur Dummheit oder treue Loyalität, die sie ihm entgegen brachten? Immerhin hatte er seine 'Freunde' mehr oder weniger benutzt, sie zum Schutz für Yuki ausgenutzt und diese wussten das sehr genau, sie hatten nur als Schachfiguren auf seinem Brett fungiert. Trotzdem vertrauten sie ihm noch? Warum?

"Gut, ich möchte nämlich... die Night-Class wieder einführen."

Schweigen kehrte ein, überraschtes und gleichzeitig nachdenkliches Schweigen. Abwartend richtete Kaname seine weinroten Tiefen auf die Couch, auf welcher seine rechte Hand nun ruhte. Er konnte sich denken, was sie alles sich nun fragten, aber ihm war zeitlich nicht danach, darüber zu reden. Ihn selbst interessierte der Frieden zwischen Menschen und Vampiren, wofür die Cross-Akademie auch stand, nicht sonderlich - es war ihm zwar nicht völlig egal, aber auch nicht besonders wichtig -, doch war es Yukis Traum gewesen und für diesen würde er Einiges tun. Yuki hatte er schon nicht beschützen können, wenigstens ihren Traum wollte er nicht zugrunde gehen lassen und außerdem war Kiryu vielleicht ebenfalls dort, somit wäre es ein Leichtes, ein Auge auf den heißblütigen Hunter zu werfen.

"Kaname-sama", holte ihn Kains tiefe Stimme aus seinen Gedanken. "Wir... werden dir folgen."

Es war ernst gemeint, sie würden ihm folgen, zurück zur Cross-Akademie, wo alles begonnen hatte.

~*~

Mit einem lauten Piepsen wich Cross Kaien gerade noch rechtzeitig dem reflexartigen Schuss seines Adoptivsohnes aus, was dieser mit einem tiefen Brummen zur Kenntnis nahm, und schaute auf das nun hässliche Loch in der Wand. Vielleicht war es doch ein Fehler gewesen, Zero einen Besuch abzustatten, ohne ihm vorher Bescheid zu geben. Aber dass dieser die Tür unvorsichtigerweise einfach offen gelassen hatte war nun wirklich nicht seine Schuld!

Ohne weitere Wort an den Mann zu verlieren vergrub Zero sein Gesicht wieder auf der Armlehne des staubigem Sofas, auf welchem er bisweilen noch einem unruhigen Schlaf verfallen gewesen war. Wieso schlich sich der Rektor denn auch so an ihn heran? Er hätte genauso gut ein Level-E gewesen sein können, nicht? Und überhaupt, was wollte der eigentlich hier? Zero war zwar sonst auch nicht der geselligste Typ, doch momentan war es schlimmer als üblich, er hatte wirklich keine Lust, mit irgendjemandem zu reden.

"Ah, Zero-kun, das hätte ins Auge gehen können", beschwerte sich sein 'Vater' halbherzig, klang dabei aber nicht wütend oder dergleichen, eher ein wenig abwesend.

"Was wollen Sie?", entgegnete dieser, die Worte geflissentlich ignorierend, mürrisch. Die Kugel hätte dem Rektor nicht geschadet, sie war immerhin extra für Vampire

entwickelt worden und für Menschen somit völlig harmlos.

Seufzend zog Kaien seine Brille aus und begann, diese mit dem Zipfel seines blauen Schals zu polieren, eine tiefe Furche grub sich dabei in seine Stirn. Ja, etwas in der Richtung hatte er bereits erwartet gehabt, Zero war leider nicht gewillt, ein anständiges Gespräch zu führen. "Wie geht es dir?"

Was? Wie es ihm ging? Konnte er das nicht selbst sehen? Es war ja nicht so, dass er wie ein Sonnenschein herumliefe - tat er zwar sonst auch nicht, aber egal. "Ich lebe noch", antwortete er trocken, ohne zu bemerken, wie sehr seine Worte den Älteren zu verletzen schienen, hatte dieser schon ein Kind - wenn auch nicht leibliches - verloren und allein der Gedanke daran, Zero auch noch... Nein, das war einfach unvorstellbar!

Kaiens besorgter Blick wanderte, nachdem er die Brille wieder auf seine Nase gesetzt hatte, zu Zeros ungeniert bandagierten Arm und man musste nicht sonderlich schlau sein, um zu erraten, woher diese Verletzung stammte. Wieso achtete der Jüngere nur so wenig auf sein Wohlergehen?

"Also, Zero, ich bin eigentlich wegen zweierlei Gründen hier", fing er ernst an. "Zum einen möchte ich, dass du zur Akademie zurück kommst."

Sofort ruckte der Kopf des Silberhaarigen hoch, ungläubig starrte er seinen 'Vater' an. Zurück zur Cross-Akademie? Warum, um Gottes Willen, sollte er an diesen Ort zurückkehren? Der ganze Trubel, diese ganze Misere hatte dort erst richtig begonnen! Heute war das Gemäuer für ihn nichts weiter als eine alte, düstere Erinnerung. "Vergessen Sie es."

Seufzend schüttelte Cross den Kopf über solch eine Sturheit, aber was hatte er auch von Zero erwartet? "Ich weiß ja, dass du das nicht willst, aber so kannst du nicht weiter leben. Allein durch deine Vampirjagden wirst du nicht durchkommen, du brauchst einen vernünftigen Abschluss. Außerdem läufst du vor der Vergangenheit davon, Zero, und das ist nicht gut."

Angesprochener schaute seinen Adoptivvater bloß wütend an, erwiderte aber nichts darauf und ließ seinen Kopf wieder sinken. "Mal sehen. Was wollen Sie noch?"

Tief Luft holend legte sich Kaien innerlich die richtigen Worte zurecht, wusste er nicht, wie genau er das sagen sollte. Yagari hatte ihn ja gewarnt, dass er es nicht sonderlich lange vor sich herschieben konnte und wenn er schon mit Zero sprach, konnte er ihm auch dieses Thema darlegen, obwohl es ihm selbst nicht sonderlich behagte. "Es geht um die Association, sie wollen... nun ja, sie haben mich darum gebeten, mit dir zu reden..."

"Und über was?" Die Ungeduld war deutlich aus seiner Stimme herauszuhören, er konnte es nicht ausstehen, wenn Leute so um den heißen Brei herumredeten.

"Nun, ganz einfach, sie wollen dich als Anführer haben"...

Sou~

wie versprochen, hier das neue Kapitel :) Ihr musstet dieses Mal nicht allzu lange warten^^

Hoffe, es hat gefallen :)

gvlg